

## Landschaftsschutz in Schobüll seit 1954

## »Eine weitere Verschandelung verhindern«

Das Husumer Rathaus verfolgt umstrittene Pläne, in Schobüll »bedarfsgerechte Bebauungsmöglichkeiten« zu schaffen. So heißt es beschönigend im Entwurf zum B-Plan 110 für Halebüll. Mal davon abgesehen, dass die geplante Verdichtung des Hausbestands auch ein höheres Verkehrsaufkommen bedeutet: Schon 1980 hatten Berndt Heydemann und Jutta Müller-Karch in ihrer Arbeit »Biologischer Atlas für Schleswig-Holstein« auf das Ökosystem »Garten« und den Habitat-Charakter von Gärten im Außenbereich von Siedlungen hingewiesen. Außerdem kann sich mehr Flächenversiegelung negativ auf das Mikroklima auswirken: Im Zeitalter hochsommerlicher Hitzeperioden ist dies sicher keine gute Idee. Und welche Wirkung hat die weitere Versiegelei auf den örtlichen Wasserhaushalt und das Bodenleben?

Aus Anlass der schwelenden Diskussion soll daran erinnert werden, dass die Region um den Schobüller Berg bereits 1954 durch den früheren

Kreis Husum zwischen Hockensbüll und dem Nordstrander Damm vollflächig(!) unter Landschaftsschutz gestellt wurde (vgl. Schobüller Dörpsblatt, Ausgaben 02/2016 und 03/2016).

Eine der treibenden Kräfte war ein ebenso genialer wie berühmter Professor aus Hattstedt, nämlich Dr. Jens Iwersen (1893-1954). Der Diplom-Landwirt, Verwaltungsfachmann und Wissenschaftler hat in Schleswig-Holstein bis heute sichtbare Spuren seines umfangreichen Wirkens für die Landeskultur hinterlassen.

In einem Brief hat Prof. Iwersen klar umrissen, warum er die Schobüller Landschaft für unbedingt schützenswert hält. Dieses Schreiben hat es – trotz geänderter Besiedlungsverhältnisse – verdient, als mahnende Stimme im Diskurs über die Herabstufung Halebülls zu einer Husumer Vorortsiedlung mit dem drohenden Verlust des bisher eher parkartigen Charakters angehört zu werden.

Holger Sethe

Prof. Dr. Iwersen  
-----

Hattstedt, den 30.6.1950

An den  
Herrn Beauftragten für  
Natur- und Landschaftsschutz  
vom Kreise Husum,  
Herrn Justizoberinsp. W o l f  
in B r e d s t e d t.

Sehr verehrter Herr W o l f !

Von Herrn Dr. Wohlenberg erhalte ich in Abschrift ein Schreiben von Frau P a u l s e n, Halebüll betr. Landschaftsschutz im Raum Schobüll-Halebüll nebst Abschrift einer von ihm an Sie gerichteten Stellungnahme zur Kenntnis.

Ich kann von mir aus die Ausführungen von Herrn Dr. Wohlenberg restlos unterstreichen und bitte dringend, über die zuständige Stelle der Kreisverwaltung dahin zu wirken, daß eine weitere Verschandelung des Landschaftsbildes im Raum Schobüll-Halebüll in Zukunft auf jeden Fall verhindert wird. Man kann nur immer wieder über die Sünden der Vergangenheit staunen und es kann niemals verantwortet werden, daß diese einmalige und einzigartige, in meiner Jugend von der Zivilisation noch unbeeinträchtigte Küsten- und Dünenlandschaft, in Zukunft noch weiter zum Zerrbild wird.

M.E. sollte in einem langfristigen Bebauungs- und Bauplan eine allmähliche Rückwandlung zum ursprünglichen Naturbild erfolgen.

N.B. Über die Angelegenheit Nordfr. Verein habe ich Ihrer Frau s.Zt. kurzen Bericht erstattet. Wir arbeiten jetzt im Rahmen der "Arbeitsgemeinschaft Nordfriesland" an der Mobilmachung der Landschaft.

Mit Friesengruß  
Ihr

*Jens Iwersen*  
Garten

b.w.